

PRESSEMITTEILUNG

19. Oktober 2011

VDGH: GKV-Versorgungsstrukturgesetz spart Früherkennung aus

Berlin – Der Verband der Diagnostica-Industrie e.V. (VDGH) nimmt heute an der Anhörung im Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages zum GKV-Versorgungsstrukturgesetz teil. Der VDGH begrüßt das Gesetz grundsätzlich, da es den Weg für einen schnelleren Zugang zu Innovationen und eine effizientere medizinische Versorgung bereiten will. „Mit der neuen Erprobungsregelung verknüpft die Diagnostica-Industrie die Erwartung, dass Beratungszeiten von bis zu acht Jahren im Gemeinsamen Bundesausschuss passe sind. Wir sind überzeugt, dass Untersuchungs- und Behandlungsmethoden unter strukturierten Bedingungen in der Versorgung ausprobiert werden können. Da die Medizinproduktehersteller an den Kosten der Erprobung beteiligt werden, müssen sie auch ein Mitspracherecht bei der Evaluierung der Probephase haben“, sagt VDGH-Geschäftsführer Dr. Martin Walger.

Als unzulänglich kritisiert der Verband die Erweiterung der Satzungsleistungen der Gesetzlichen Krankenkassen. Im Gesetzentwurf bleibt der Bereich der Früherkennung von Krankheiten ausgespart: „Das ist für uns unverständlich. Mit qualitativ hochwertigen Labortests lassen sich Krankheiten frühzeitig erkennen und gute Heilungschancen erschließen. Dies hilft dem System langfristig aufwändigere Therapien einzusparen“, sagt Walger. „Wenn es dem Gesetzgeber ernst ist mit einer Verbreiterung der Angebote für Patientinnen und Patienten, so darf die Früherkennung als freiwillige Satzungsleistung der Krankenkassen nicht fehlen“, so der VDGH-Geschäftsführer.

Rückfragen an: VDGH Verband der Diagnostica-Industrie e. V.
Gabriele Köhne
Telefon: 030/200599-43
Telefax: 030/200599-49
E-Mail: koehne@vdgh.de

Der Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von 93 Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von rund 3,7 Milliarden Euro. Sie stellen Untersuchungssysteme und Reagenzien zur Diagnose menschlicher Krankheiten her, mit denen ein Umsatz von 2,2 Milliarden Euro erzielt wird, sowie Instrumente, Reagenzien, Testsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Forschung in den Lebenswissenschaften, mit denen ein Umsatz von 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet wird.